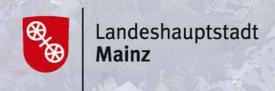
LudwigsstraßenForum II

Einzelhandel, 1. September 2011

Anregungen







Nachfolgende Anregungen aus der Veranstaltung vom 1. September 2011 wurden ohne Wertung und in zufälliger Reihenfolge zusammengestellt.

1. Einzelhandel

- 1.1. Was wirklich fehlt in der Innenstadt ist ein Geschäft für Farben und Tapeten. Für jedes Töpfchen Farbe muss man in einen Baumarkt. Das ist unökologisch und nicht jeder hat ein Auto
- 1.2. Bitte um folgende Befragungen (mit Ergebnis Veröffentlichung!):
 - 1) Wer will von den noch nicht in Mainz anwesenden Marken (nach ECE ca. 70) wirklich nach Mainz und wenn ja mit wie viel m² Verkaufsfläche?
 - 2) Wie viel Mainzer Einzelhändler wollen sich in der neuen Mall etablieren und wenn ja mit wie viel Verkaufsfläche?
 - 3) Wie viel hiervon würden auch ihren bisherigen Standort erhalten wollen bei Neuansiedlung in der Mall?
- 1.3. Malakoff Park mit Läden und damit mit Leben füllen, wie Beseitigung weiterer Leerstände!
- 1.4. Bessere Kennzeichnung des Isis-Tempels in der Römerpassage, viele laufen daran vorbei, weil die Beschilderung zu hoch hängt. Der Tempel sollte noch mehr zur Attraktion und zum Anziehungspunkt, auch ausländischer Mitbürger, gemacht werden und damit wird auch die Römer Passage dann nicht gefährdet
- 1.5. Kulturelle Veranstaltungen, Musiker, Clown, Kleinkunst, Ausstellungen, Filme (Gasteig München)
 Vorträge mit Bürgerdiskussion
 soziale Gruppen stellen sich vor, verschiedener Art > besonders im Winter
- 1.6. Angebote für ältere Leute (Treff, Spiele, Diavorträge, Diskussionsrunden (Mainzer reden gerne mit) (kann geringen Eintritt kosten, so dass die Kosten gedeckt werden + Arbeitsplätze <u>auch</u> durch Kultur, Kinderbereich
- 1.7. Muss nicht die Konkurrenz der Städte da enden, wo der Zusatzverkehr zur Zusatzbelastung des Klimas und der Bevölkerung wird. Welche Relevanz wird die Kaufkraft von Kaiserslautern in 10 oder 20 Jahren haben, wenn der Kraftstoff das 4 bis 20 fache kostet?
- 1.8. Mainz braucht keine leerstehende Einkaufspassage mehr. (s. Malakoff-Passage)
- 1.9. Die Frage nach der Nutzfläche nach DIN wurde bis zum Ende nicht beantwortet.
- 1.10. <u>Für alle</u> einen Teil einrichten, <u>halb</u> Geschäfte: -> neue, zu einem fairen Preis. Die keinen Konsumtempel wollen: soziale + Kulturelle Angebote + für Kinder (kaum ... in der Innenstadt. (z. B. gute Familienzentrum auf der Zeil Frankfurt Haus am Kampzentrum) Oberster Stock, Freiraum + Sitzgelegenheiten wie in dem neuen Einkaufszentrum Zeil Frankfurt.

Bezahlbare Gastronomie + Café (Studenten), aber auch Kulturell + soziale Dinge: Musikveranstaltungen, Kleinkunstbühne auch für Kleine, regionale Künstler (dadurch kommen viele Leute z.B. Nordweststadt Einkaufszentrum Frankfurt), soziale Gruppen, die sich vorstellen dürfen (wie im Sommer vor dem Theater sehr lobenswert), z.B. Greenpeace, Hilfsorganisationen z.B. für Somalia (Dinge die wichtig sind + viele bewegen), soziale Mainzer Gruppen, die sich vorstellen, die man dadurch kennenlernen kann,

Interessante Vorträge (lockt Leute auch für den Verkauf)

<u>Ausstellungsraum für Künstler</u> (wie München Gasteig) und neue <u>Entwicklungen</u> wie erneuerbare Energien, Medikamente z.B. Aids und alternative Medizin, -> Verkauf und Präsentation aber einen Raum wo Bürger sich gleichberechtigt + abwechslungsreich darstellen können.

Konzept: Befragung der Bürger was sie wollen, und alle Seiten möglichst berücksichtigen,

runder Tisch.

Kapitalistische, soziale + kulturelle Interessen berücksichtigen

1.11. Wir brauchen bezahlbare Wohnungen and der LU!

Der Leerstand in der Stadt muss belebt werden

Die Lu braucht weitere Weinstuben

Dass sooo viele Leute in die ECE-Malls kommen liegt vielleicht daran, dass es außerhalb keine "Tante-Emma-Läden" mehr gibt?!

Innenstadt nach Geschäftsschluss unbelebt, bes. Theater- / Konzertbesuche im Winter für ältere Fußgänger "gruselig"! Also negativ.

Wir brauchen kleine ausländische Märkte "kleine Markthalle wie in Frankfurt", mit kleinen Schlemmerecken!

Ein Therapiezentrum in der Lu wäre auch nicht schlecht, besonders für die alten Menschen.

Die Lu braucht:

Flanieren, gemütlich sitzen, kleine persönlich geführte Einkaufläden, individuelles Flair

1.12. Was ist mit einer nachhaltigen Dachnutzung (gastronomisch mit Domblick) und Brauchwassernutzung des Regenwassers im Storebereich u.a.

2. Verkehr

- 2.1. Gesamtverkehrskonzept
- 2.2. Einbeziehung alles bestehenden Parkraums
- 2.3. Fahrradabstellanlagen
- 2.4. Stärkung ÖPNV
- 2.5. Planung im Freiraum oder im Parkhaus von attraktiven zukunftsweisenden Elektromobilitätszentren (Kleinbus für Warentransporte / Fahrrädern mit Einkaufskörben u.a. zu Ausleihe oder zum Parken bei Eigenbesitz)
- 2.6. Es wurde sehr wenig über Parkmöglichkeiten gesprochen. Es muss erst mal die Mieten hier runter gefahren werden und es gibt nicht viele Möglichkeit bei Parkhäusern zusätzlich.
- 2.7. Die Fuststraße muss als Durchfahrtsstraße für Fahrräder möglich bleiben. Für Bewohner der Altstadt ist es eine Zumutung nur über die Weißliliengasse zu fahren.
- 2.8. Wie kann man künftig Ärzte, GKV's und Rentenversicherungsgebäude erreichen?
- 2.9. Schwerbehindertenparkplätze in Tiefgaragen sind kostenpflichtig. Daher kein Nachteilausgleich!
- 2.10. Parkgebühren in Mainz müssen runter!!!

3. Öffentlicher Raum / Gestaltung

- 3.1. wenig Überbauung öffentlicher Raum
- 3.2. Nach Kompromiss mit ECE / Karstadt-Vorstellungen und dem Ergebnis einer <u>Nutzer-</u>Befragung (siehe Punkt 1.2 Einzelhandel) sollte man ein Bebauungsplankonzept erstellen mit <u>restrektiver</u> Verkaufsfläche und dem vorhandenen Raum. Der übrig bleibende Raum sollte wirklich als <u>attraktiver Freiraum</u> gestaltet werden (wesentlich größer als das jetzige ECE-Konzept und zwar <u>zwischen</u> späterem Karstadt und den Neuansiedlungen, <u>stärkere</u> Durchlässigkeit zur LU und zur Weißliliengasse).
- 3.3. Ehrliche Darstellung der Struktur > "Stadthäuser" gaukeln Gliederung vor.
- 3.4. Einbeziehung der alten Pavillons in Arkaden-Neubau auf der LU.

- 3.5. Kinderspielfläche, Angebote für Kinder, Treffpunkt für Mütter
- 3.6. Neue Energie: Sonnenkollektoren auf dem Dach
- 3.7. Neuer Platz > beheizt, im Sommer gelüftet
- 3.8. verschiebbare Glastüren
- 3.9. Sitzgelegenheiten + Grüne Pflanzen (wenig in Mainz), Wasser
- 3.10. Dachgarten (Sommer evtl. Café) begrünt
- 3.11. städtebauliches Gutachten
- 3.12. Das Einkaufscenter soll "näher and die Altstadt rücken" -> Warum? Die Altstadt soll eine ruhige Zone bleiben!
- 3.13. Keine Planung über die Eppichmauergasse hinaus! Die Altstadt muss geschützt bleiben.
- 3.14. Keine Überbauung + Überplanung der Eppichmauergasse!!!
- 3.15. Den eingeplanten Platz so verschieben, dass er eine Erweiterung des Bischofplatzes darstellt; eine durchgängige Achse, die dann aber der Stadt gehört.
- 3.16. Bitte auch die südlichen Pavillons mit dem Rest verbinden und eine Anbindung an Schillerplatz und Gaustraße fortsetzen.
- 3.17. Wird an Barrierefreiheit für Behinderte gesorgt?
- 3.18. Wenn ein "Platz", dann wirklich, echt, 24-h öffentlich und ohne Kamera-Überwachung.
- 3.19. Kindertobe + Spielplatz mit Betreuung + mit Eltern (wie bei Einkaufs-Center gibt es nicht in MZ-Innenstadt)
- 3.20. zur Inspiration der jungen + mittleren + älteren Bürger: Neue Plätze + Raum für alle Neuer Platz, überdacht aber warm im Winter und zum öffnen (Schiebetüren im Sommer, keine/wenig Klimaanlagen im Sommer sondern gute Belüftung + Luftspender bzw. Wirbel. Ich hoffe sehr selbstverständlich das Gebäude mit guter Isolierung (Passivhaus) Sonnenkollektoren + (Windenergie etc. oder Biogas), neue Energien auszustatten = modernes effizientes Leben
- 3.21. Einkaufs Malls => Laut, Halleneffekt, Klimaanlagen, künstliches Licht, überdachte Plätze als "Mainz lebt auf seinen Straßen"?!? Wo soll der Krach hin?! Geräuschpegel zu hoch durch überlappende Musik, Stimmen, Hall

Malakoff leer - Brand heiß, ohne Schatten ungemütlich, Knallheiße Brand, kaum Schattenplätze - Römerpassage hektisch, laut

Die Pavillons könnten eine ansprechendere Form bekommen, Karstadt eine hübschere Außenansicht. Die 70 Anbieter, die scheinbar fehlen müssen nicht in ein solches Riesengebäude kommen. In allen Städten die gleichen Monsterbauten! Die anfängliche Neugierde wird bald verflogen sein. Selbiges hat man auch zu Hause.

Zugluft bei zu vielen Ein- und Ausgängen. keine gemütlichen Sitzecken.

Klimaanlage (Stromverbrauch), künstliches Licht, schlechte Luft.

4. Sonstiges

- 4.1. Begrenzung der Fragezeit auf 2 Minuten je Fragenden hat sich bewährt und sollte auch hier eingeführt werden.
- 4.2. Falls das Polizeipräsidium weichen muss wohin kommt das Neue und wer bezahlt Umzug/Neubau?
- 4.3. Jeder weiß, dass Mainz historisch ist. Nur ein Stichwort "Buddeln".
- 4.4. soziale Gruppen sollen <u>Interesse</u> wecken, so dass <u>allen</u> Bedürfnissen gerecht wird und Öffentlichkeit entsteht

- 4.5. Alle weiteren LudwigsstraßenForen wieder in der Rheingoldhalle oder einem gleich großen/größeren Saal statt finden lassen
- 4.6. Die Moderatorin wurde (wieder) von vielen Menschen nicht als neutral wahrgenommen!
- 4.7. Mindestens alle 14 Tage ein Forum in größerem Saal
- 4.8. Das LuFo ist eine Farce! Bürgerbeteiligung ist etwas anderes. Es handelt sich hier um eine reine Alibiveranstaltung. So kann man den Mainzern hinterher sagen: "Ihr hattet doch die Möglichkeit..."
- 4.9. Was passiert mit der Johannis-Kirche, wenn das neue Shopping-Center gebaut und großzügig für Parkflächen unterkellert wird?
- 4.10. Die Errichtung einer Shopping Mall des geplanten Umfangs ist eine <u>politische</u> Frage. Die Bürgerinnen und Bürger sollten darüber entscheiden, nicht einzelne Eliten.

Die folgende als Anlage beigefügten Stellungnahme ist im Nachgang zur Veranstaltung im Stadtplanungsamt eingetroffen:

 Forderungen und Grundsätze der Stadtratsfraktion und Ortsbeiratsfraktion Altstadt ödp / Freie Wähler



Forderungen und Grundsätze der Stadtratsfraktion und Ortsbeiratsfraktion Altstadt zu dem geplanten ECE-Einkaufszentrum in der Ludwigsstraße sowie den Folgewirkungen für die Stadt Mainz beim Einzelhandel, im Stadtbild und bei der Bevölkerung

Erfordernis zur Verbesserung des Erhalts der zentralen Einkaufslage



Schöner shoppen in der Stadt?

Karstadt plus ECE sollen nach den Planungen des Investors insgesamt 30.000 qm Verkaufsfläche erhalten. Das bedeutet insgesamt einen Zuwachs von ca. 17.500 qm Verkaufsfläche in der Mainzer Innenstadt.

Zwingend muss die Stadt über Baurecht (Bebauungsplan), städtebauliche Verträge und eigene Grundstücksverkäufe entscheiden. Sie muss einen deutlichen Einfluss auf die Gestaltung des ECE-Einkaufszentrums nehmen. Wir fordern daher den Stadtvorstand auf, ernsthaft diese Verantwortung hierfür zu übernehmen und gemeinsam mit dem Stadtrat verträgliche Leitlinien festzulegen. Bevor der Investor ECE irreversibel Fakten schafft, müssen erste Grundsätze seitens der Stadt vorgelegt werden, damit darüber mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Dialog ermöglicht wird. Gegenüber dem Investor sind klare Leitlinien dringend erforderlich.



Grundsätze von ÖDP/Freie Wähler

- Wir bekennen uns zu einer städtebaulichen Erneuerung des Karstadt-Komplexes und in der Ludwigsstraße.
- Wir bekennen uns zur abgestimmten Vielfalt im Gesamtangebot der Einkaufsstadt zwischen Einzelhandel und ECE.
- Wir sprechen uns klar für eine wirtschaftlich angemessene Größe im Angebot und bei den Verkaufsflächen aus.
- Wir sprechen uns gegen eine nicht nachfragegerechte Überdimensionierung in den Verkaufsflächen aus.
- Wir bekennen uns zur Stärkung und Weiterentwicklung der Mainzer Innenstadt insbesondere mit seinen inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften.
- Wir sprechen uns gegen weitere Einkaufszentren auf der "Grünen Wiese" aus. Das beschlossene Zentrenkonzept darf nicht weiter aufgeweicht werden.
- Wir wollen, dass die Mainzer Innenstadt als Oberzentrum der Region sinnvoll wirtschaftlich gestärkt und weiterentwickelt wird.

Sollte mit dem Investor ECE ein Einvernehmen nicht zu erzielen sein, ist auch die "Ausstiegsoption" heranzuziehen.

ÖDP/Freie Wähler fordern:

Einzelhandel und ECE

Das ECE-Einkaufszentrum kann zum Magneten für die Mainzer Innenstadt werden.
 Es muss positiv auf die Einzelhandelslandschaft ausstrahlen, jedoch nicht gewachsene Strukturen zerstören durch

Absaugen der Kaufkraft in der City und den innerstädtischen Randlagen.

- 2. In der City sind derzeit etwa 120.000 gm Verkaufsflächen in Betrieb. Eine angemessene Ausweitung auf etwa 140.000 qm ist voraussichtlich für die bisherigen Anbieter kein großes Problem und kann bestehende Lücken im Angebot besetzen. Falsch und schädlich ist eine überdimensionale Ausweitung der Verkaufsflächen. Jüngste Projektplanungen, wie Möbel-Martin und Decathlon-Sportanbieter, werden auch Auswirkungen auf das ECE-Einkaufszentrum und den Einzelhandel haben. Bei Beachtung einer betriebswirtschaftlichen Mindestgröße darf die geforderte Gesamtgröße nicht nachhaltig die Struktur der Innenstadt und des Einzelhandels negativ beeinträchtigen.
- Größe und Inhalt des Warenangebots im ECE müssen im Einklang stehen mit dem bestehenden Angebot im Einzelhandel. Es darf nachweislich keine Beeinträchtigung der zentralen Lage eintreten. Im Ergebnis muss das Projekt lediglich zur Verbesserung im Gesamtangebot beitragen.
- 4. Es darf kein unkontrollierter Verdrängungswettbewerb am Standort entstehen. Ausschlüsse und Beschränkungen in Sortimentsangeboten sind vertraglich durch die Stadt mit dem Investor zu vereinbaren. Um nachgefragte Angebotslücken im Einzelhandel zu schließen, sind dafür innovative Lösungen zu entwickeln. Eine Überversorgung durch Ansiedlung vorhandener gleicher und ähnlicher Warenangebote muss ausgeschlossen werden. Dazu brauchen wir einen "Empfehlungsplan Einzelhandel" und für das ECE-Einkaufzentrum ein Sortimentsleitbild.
- 5. Wir begrüßen die notwendige Erstellung eines zweiten Einzelhandelsgutachtens. Dazu benötigen wir nachhaltige Wirtschafts- und Bestandsanalysen über die Lage und Entwicklung am Standort sowie im Handel und bei Konsumenten. Daten und Untersuchungen müssen regelmäßig belastbar und methodisch einwandfrei er-

hoben werden. Wir benötigen Umfrageerhebungen über Kaufkraft, Nachfrage und Bedarf in den Haushalten, bei bestimmten unterschiedlichen Verbrauchergruppen sowie im Einzelhandel. Wir fordern, dass objektiv, unabhängige sachverständige Experten mit den Untersuchungen beauftragt werden. Reine Gefälligkeitsgutachten lehnen wir ab.

Architektur und Stadtbild

- Wir fordern für die Mainzer Innenstadt einen städtebaulichen Rahmenplan. Ziel ist dabei eine integrierte Planung statt der bisherigen Stückwerklösungen.
- 2. Erforderlich an dieser Stelle ist ein neues zukunftsweisendes Architekturideal, welches sich angemessen, behutsam ins Stadtbild einfügt und somit Identifikation schafft. Beliebig austauschbare Optik, die sonst überall vorzufinden ist, ist hier fehl am Platz. Hier muss ein besonders attraktives und prägendes Merkmal für das Stadtbild entstehen - durchaus in der Architektur des 21. Jahrhunderts. Dabei müssen auch Elemente des ökologischen Bauens zwingend berücksichtigt werden. ÖDP/Freie Wähler fordern für den von ECE angekündigten Architektenwettbewerb eine unabhängige Ausschreibung durch die Stadt Mainz.



3. Eine starre Verriegelung aus Beton und Glas muss unbedingt vermieden werden. Das Einkaufszentrum muss nach allen Seiten offen und durchlässig sein, besonders auch in Richtung Weihergarten, Kirschgarten unter Einbeziehung des dortigen Ein-

zelhandels. Der Bischofsplatz fungiert als Tor zur Altstadt. Daher muss die Fuststraße Richtung Bischofsplatz geöffnet bleiben. Diese Straße muss aufgewertet und nicht durch die Ladenpassage und einen neuen überdachten Platz Konkurrenz bekommen.



- 4. Die Sichtbeziehungen vom Schillerplatz zum Dom sind wünschenswert. Unverzichtbar ist der Durchgang in die historische Altstadt. Eine Bebauung über die Eppichmauergasse (u.a. denkmalgeschützte Gebäude) hinaus wird aus städtebaulichen Gründen abgelehnt. Der Standort der Polizei sollte hier erhalten bleiben. Die vorhandenen öffentlichen Plätze, wie der Gutenbergplatz, der Schillerplatz und vor allem der Bischofsplatz sind durch eine offene Bauweise des Centers attraktiv einzubinden.
- 5. Es sind ferner begrünte Verweil- und Ruhezonen rund um das Einkaufszentrum zu gestalten. Hierzu müssen die südwestliche Ludwigsstraße, der Gutenbergplatz und der Bischofsplatz mit einbezogen werden.



- 6. Eine Bebauung bis an den Straßenrand wird abgelehnt, die Baumreihen in der Ludwigsstraße sind zu erhalten. Im Übrigen werden die vorhandenen Freiflächen z.B. für Zuschauer beim Rosenmontagsumzug sowie beim Johannisfest benötigt.
- 7. Es ist ausreichend Zeit für die erforderlichen archäologischen Grabungen einzuräumen. Es sind hier nicht nur Zeugnisse aus der Römerzeit zu erwarten, sondern möglicherweise auch aus dem Mittelalter. Am Karstadt-Komplex befanden sich im Mittelalter die St. Lorenzkapelle und die St. Remigiuskapelle.

Verkehr und Parken

- 1. Erforderlich ist ein schlüssiges Gesamtverkehrskonzept für Parken und Verkehr in der Mainzer Altstadt. Darin müssen die Planungen für den Individualverkehr, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), den Rad- und Fußgängerverkehr berücksichtigt werden. Erheblich für die Wirtschaftlichkeit im ECE-Einkaufszentrum und die Akzeptanz bei den Kunden sind eine schnelle und einfache Erreichbarkeit durch eine geordnete Verkehrsführung, staufreie An- und Abfahrten und ausreichende Parkmöglichkeiten im Haus. Bei Ideen und Vorstellungen, die erkennbar an der verkehrspolitischen Realität vorbeizielen, wandert die Kaufkraft durch die Kunden an andere Standorte außerhalb von Mainz.
- Zusätzlich sollte dazu eine Erhebung zum künftigen Verkehrsaufkommen durch das Einkaufszentrum durchgeführt werden. Daraus muss der Nachfragebedarf bei Stellplätzen, weiter die erforderliche Verstärkung des ÖPNV abgeleitet werden. Dazu kann es erforderlich sein, die Verkehrsachsen in der Innenstadt ggf. neu zu ordnen: Durchgangs-, Zu- und Abfahrtsstraßen, wie Weißliliengasse, Große Langgasse/Umbach, Saarstraße/Binger Straße, Kaiserstraße, Große Bleiche, Rheinstraße, Schillerstraße, Gaustraße, sowie Seiten-

und Nebenstraßen und zu den einzelnen Parkhäusern.



- Es sind ausreichend Kurzzeitparkplätze in den Randlagen (z.B. Gaustraße, Große Langgasse) zu schaffen, um darüber mehr Zufluss im dortigen Einzelhandel zu erreichen. Erforderlich ist dazu ein spezieller Kurzzeit-Parktarif. Die Parktarife sind dringend zu modifizieren und zu flexibilisieren, insbesondere in den Einkaufszeiten und bei geringer wirtschaftlicher Auslastung in verschiedenen Parkhäusern.
- 4. Der öffentliche Nahverkehr ist in Abstimmung mit den Umlandgemeinden ebenso zu verbessern und auszubauen wie Park + Ride-Anlagen.

Konzept und Verfasser:

Dr. Claudius Moseler

Fraktionsvorsitzender ÖDP/Freie Wähler

Hans Preusse

Ortsbeiratsmitglied ÖDP Mainz-Altstadt

Kontakt über:

Stadtratsfraktion ÖDP + Freie Wähler

Rathaus

Jockel-Fuchs-Platz 1 55116 Mainz

Tel.: 0 61 31 / 12 42 98

Fax: 0 61 31 / 12 42 97

Email:

oedp.freiewaehler-

 $\underline{stadtratsfraktion@stadt.mainz.de}$

www.oedp-freiewaehler.de